

Nr. XIX. GP-NR  
2097 /J  
1995 -11- 15

## ANFRAGE

der Abgeordneten Stadler und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
betreffend Förderung des Privatvereines "Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes".

Das "Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes"(DÖW) ist weltweit ein Unikum. Obwohl es von der "Vereinigung Österreichischer Widerstandskämpfer" - das ist die Vereinigung jener Österreicher, die tatsächlich für ein freies und unabhängiges Österreich gekämpft haben - als "kommunistisch dominierter Privatverein" bezeichnet wird, tritt das DÖW hierzulande nicht desto trotz mit dem Unfehlbarkeitsanspruch des selbsternannten moralischen und politischen Gewissens der Nation auf. Seine wohl "wichtigste" Publikation, das "Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus", wird beispielsweise von der angesehenen "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" als "Aneinanderreihung von haltlosen Verdächtigungen" bezeichnet, deren Überprüfungen durch unabhängige Gerichte sich das DÖW wohlweislich zu entziehen sucht. In diesem Machwerk werden zahllosen Persönlichkeiten wie z.B. dem verstorbenen Universitätsprofessor Felix Ermacora ein durch nichts zu beweisendes Naheverhältnis zu rechtsextremen Ideologien unterstellt. Ferner werden jene Österreicher des öffentlichen Lebens pauschal diffamiert, die sich von kommunistischer und austromarxistischer Klassenkampfrhetorik klar distanzieren.

Im Zuge der Ermittlungen zur Aufklärung der Bombenanschläge maßte sich das DÖW einmal mehr die Rolle des „Großinquisitors“ der Republik an. Dem Leiter des DÖW, Dr. Neugebauer, gelang es, durch ein von ihm politisch Andersdenkenden auf den Leib zugeschnedertes "Täterprofil" die Ermittlungen in die von ihm gewünschte Richtung zu lenken. Dieses von einem kommunistisch dominierten Privatverein erstellte Täterprofil dient noch immer als Grundlage für Hausdurchsuchungen der Staatspolizei bei unbescholtenen Bürgern, deren einziges Verbrechen darin besteht, eine Zeitschrift zu abonnieren, die das DÖW als politisch unliebsam betrachtet.

Wie der Leiter der Staatspolizei, Dr. Oswald Kessler, in einer Behördenleiterbesprechung am 15. und 16. März 1995 unmißverständlich zum Ausdruck brachte, finden derartige Hausdurchsuchungen in Österreich bereits statt, um die Unschuld(!) der Verdächtigten festzustellen, was geradezu die Umkehr des Rechtsstaates in sein Gegenteil darstellt.

Das DÖW ist trotz dieser rechtsstaatlich bedenklichen Mischung von Anmaßung, quasi-staatlicher Autorität und Verfolgung politisch Andersdenkender von der Republik Österreich mit Subventionen, "Forschungsaufträgen", etc. überhäuft worden.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst folgende

### ANFRAGE

- 1) Wieviel Geld wurde seit dem Bestehen des DÖW von Ihrem Ministerium an das DÖW oder Mitarbeiter des DÖW überwiesen? (Es interessieren hier nicht nur direkte Subventionen an das DÖW, sondern auch alle "Forschungsaufträge" an - auch ehemalige - Mitarbeiter des DÖW, "Entgeltzahlungen" für "Lehraufträge" und "Vorträge über Rechtsextremismus" an diversen Lehranstalten, etc., d. h. sämtlicher Gelder, die von Ihrem Ministerium während der vergangenen 10 Jahre direkt oder indirekt an das DÖW oder mit dem DÖW assoziierte Personen überwiesen wurden.)
- 2) Haben Sie das DÖW oder dessen Vertreter jemals zum Unterricht an öffentlichen Schulen "vorgeschlagen"? Wenn ja, wo und wann? Wieviel wurde dem DÖW und seinen Mitarbeitern für diese "Lehrauftritte" bezahlt?
- 3) Hat Ihr Ministerium das "Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus" subventioniert? Wenn "ja", wieso, in welcher Höhe und für welche Auflagen?
- 4) Welche Projekte des DÖW oder seiner Mitarbeiter liegen Ihrem Ministerium derzeit zur Subventionierung vor? Welche Projekte werden derzeit gefördert?